



Sich von der norwegischen Black-Metal-Band Mayhem am 10. Dezember im Z7 in Pratteln ordentlich durchpusten lassen. Chrigel Fisch, freier Mitarbeiter Pop, Rock



Jeden Abend öffnet sich um 17 Uhr im Foyer Public des Theaters Basel ein Türchen mit einer Überraschung aus Ballett, Schauspiel und Oper (siehe S. 25). Orina Vogt, freie Mitarbeiterin Theater



Nussknacker oder Christmas Carroll? Nein, mich versetzt der Stop-Motion-Film «The Nightmare before Christmas» von Tim Burton in Feierstimmung (12., 21. und 24. Dezember im Stadtkino). Heinz Stahlhut, freier Mitarbeiter Kunst



Vera von Gunten (links) und Grazia Pergoletti, Foto: Yoshiko Kusano



Süsse Träume – saure Realität

Dagmar Brunner

Grazia Pergoletti beleuchtet in ihrer Theaterproduktion «Schwarzenbach – Le Dolci Vite» vielseitig und humorvoll die Themen Zugehörigkeit und Selbstbestimmung.

Sie träumten von einem besseren Leben, doch den italienischen (und anderen) «Gastarbeitern», die ab den 1950-Jahren in die Schweiz kamen, wurde nichts geschenkt, sie waren nur temporär, als «Saisonniers», geduldet. Das bedeutete neun Monate arbeiten, ohne Familiennachzug, dann wieder zurück in die Heimat. Jedes Jahr aufs Neue, mit entwürdigenden Grenzkontrollen, in lausigen Unterkünften und unterbezahlt. Statt Respekt und Anerkennung wuchsen Ängste und Feindlichkeit gegenüber diesen Menschen, geschürt vom reichen Zürcher Nationalrat und Faschisten James Schwarzenbach. 1970 versuchte er mit seiner «Überfremdungsinitiative», den ausländischen Bevölkerungsanteil (damals 20 Prozent) auf maximal 10 Prozent zu begrenzen, was ihm knapp nicht gelang.

Tragikomische Selbstfindung

Die in Bern lebende Basler Schauspielerinnen Grazia Pergoletti hat als Tochter einer Schweizerin und eines Italieners, der zunächst als Koch in der Basler Markthalle, später als Färber bei Ciba-Geigy arbeitete, die Stimmung jener Jahre selbst erlebt. Und wäre bei Annahme der Initiative voraussichtlich mitsamt ihrem Vater ausgewiesen worden. Denn obwohl 1964 hierzulande geboren, war sie noch nicht Schweizer Bürgerin. Was aber wäre aus ihr geworden in Assisi, dem Herkunftsort des Vaters?

«Schwarzenbach – Le Dolci Vite»:
Sa 7.12., 19.30, und So 8.12., 18 h,
Neues Theater, Dornach,
www.neuestheater.ch ☎ S. 58

Grazia Pergoletti verkörpert das Personal in ihrem autofiktionalen Stück zusammen mit Vera von Gunten und Valerio Rodelli. Im ersten Teil erzählt sie lebendig und witzig, auf Deutsch und Italienisch, vom Alltag in beengten Wohnverhältnissen, aber auch von Ferien am Meer, vom Aufwachsen als «Seconda», von Privilegien und Diskriminierung. Für den zweiten Teil hat sie 14 Frauen aus Assisi über ihr Leben befragt und schildert deren Bemühungen um Selbstbestimmung zwischen Patriarchen in Politik und Kirche.

Ihren eigenen Weg hat Pergoletti im Theater gefunden, angefangen beim Basler Jugend Theater bis zu vielfältigen Engagements in Stadttheatern und der freien Szene. Gefühle der Nicht-Zugehörigkeit und Ungleichbehandlung sind indes nie ganz verschwunden. Und Schwarzenbachs xenophobes Saatgut gedeiht weiterhin ...



Gute Lektüre ist immer ein Fest – zum Beispiel der Roman «Seinetwegen» von Zora del Buono, der gerade den Schweizer Buchpreis gewonnen hat.
Dagmar Brunner, freie Mitarbeiterin alle Sparten